



# Logbuch

April 2023



////////////////////////////////////

Coumba umarmt ihr Leben neu

*Eine tapfere Frau wird geheilt*

Voller Betrieb im allerersten Einsatz

*Die Global Mercy sticht in See*

Ein Hafen, zwei Länder

*Unser Einsatz im Senegal und in Gambia*

////////////////////////////////////

**Datum:** 23.03.2023

**Wetter:** 17°C, Wind aus SW

**Position:** Landsberg am Lech, 48°2'N, 10°52'O

**Skipper:** Udo Kronester

## Liebe Freundinnen und Freunde von Mercy Ships,

seit Anfang Februar ist die *Global Mercy* im Einsatz. Sie liegt, wie auch schon im letzten Jahr, im Hafen von Dakar und täglich erklimmen Patientinnen und Patienten die Gangway des Schiffes, um lebensverändernde Operationen zu erhalten! Es ist bewegend, dieses neue, nur für diesen Zweck erbaute Schiff endlich in voller Aktion sehen zu können.

Noch viel bewegend aber ist es, die Freude in den Gesichtern geheilter Menschen zu sehen, die Jahre oder auch Jahrzehnte in dem Glauben leben mussten, dass ihnen nicht geholfen werden könne. Sei es, weil ihnen das Geld fehlt oder es schlicht keinen Arzt gibt, der sie hätte heilen können. Doch dann kommt plötzlich dieses Schiff mit

seiner ehrenamtlichen Crew und bietet kostenlose Operationen an. Viele unserer Patientinnen und Patienten können all das erst glauben, wenn sie nach ihrer Operation erwachen und ihr Leiden - sei es ein Tumor oder wie bei Coumba, deren Geschichte Sie in diesem Logbuch nachlesen können, eine Brandverletzung - ein Ende hat.

Doch über all dem Guten, dass wir mit Hilfe Ihrer Unterstützung tun können, steht für uns immer auch unser Bemühen als christliches Werk dem praktischen Vorbild Jesu Christi zu folgen, unter anderem, indem wir bedürftigen und hoffnungslosen Menschen wirkliche Hoffnung und nachhaltige Heilung bringen.



Herzlichst, Ihr

Udo Kronester  
Geschäftsführer  
Mercy Ships Deutschland e. V.

Das wertvollste  
Geschenk? Leben!



Spenden  
statt Schenken

Eine langersehnte Operation ist für viele Notleidende in Afrika das größte Geschenk.

Wie wäre es, bei Ihrer Feier auf Geschenke zu verzichten und stattdessen Leben zu retten?

Lydia Rieger  
spenden@mercyships.de  
Tel. 08191 / 98550-13

### SPENDENKONTO:

Kreis- und Stadtparkasse Kaufbeuren  
IBAN: DE32 7345 0000 0010 2834 06  
BIC: BYLADEM1KFB  
Stichwort: Anlass + Name

[www.mercyships.de](http://www.mercyships.de)

**Datum:** 07.02.2023

**Wetter:** 21 °C, Wind aus N

**Position:** Dakar, 14° 43' N, 17° 28' W

**Skipper:** Micha Knott

# Ein Hafen, zwei Länder

*Mercy Ships hat im Februar dieses Jahres erneut mit der Global Mercy in Dakar, der Hauptstadt Senegals, angelegt. Aber dieser Einsatz wird etwas besonderes sein. An Bord der Global Mercy werden Menschen aus zwei Ländern operiert: Senegal und Gambia. Patientinnen und Patienten aus beiden Ländern kommen an Bord, um Hoffnung und Heilung zu finden. Da wir bereits im Senegal im Einsatz waren und Ihnen viel über das Land berichtet haben, werden wir uns auf dieser Seite auf Gambia konzentrieren.*

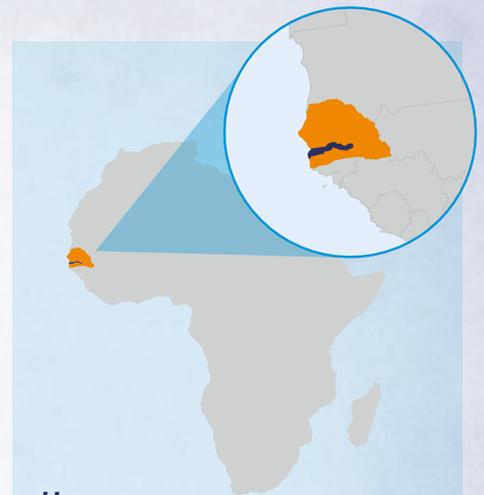
## Gambia

Die Republik Gambia ist das kleinste Land auf dem afrikanischen Festland. Es zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Gambia hat rund 200 Kilometer Küstenlinie und ist auf Grund seiner traumhaften, tropisch anmutenden Strände ein beliebtes Touristenziel. In Gambia spricht man von der „Smiling Coast“. Briten, Niederländer, aber auch viele Deutsche verbringen hier ihren Strandurlaub. Rund 100.000 Gambier arbeiten in der Tourismusbranche. Die Wirtschaft des Landes profitiert aber kaum davon und die allgemeine Bevölkerung noch weniger, da ein großer Teil der Branche im Besitz ausländischer Investoren ist. Auch wenn die Regierung in den letzten Jahren einiges unternommen hat, um die Gesundheitsversorgung zu verbessern, ist ärztliche Versorgung eine Frage des Geldbeutels. Gerade die Ärmsten der Armen sind von einer guten Gesundheitsversorgung ausgeschlossen. Es gibt nur vier staatlich betriebene Krankenhäuser im ganzen Land. Dazu kommen noch einige kleinere staatliche Gesundheitszentren. Auf 100.000 Menschen kommen elf Ärzte. In Deutschland liegt diese Zahl bei 450 Ärzten. Mercy Ships will durch direkte Hilfe, aber auch durch Fortbildungen medizinischer Fachkräfte daran mitarbeiten, das Gesundheitssystem Gambias zu stärken.

## Operationen und Fortbildungen

Mercy Ships arbeitet eng mit dem gambischen Gesundheitsministerium zusammen, um vom Hafen der Hauptstadt Senegals aus auch gambischen Patienten zu helfen. In den Monaten vor der Ankunft der *Global Mercy* war unser Einsatzvorbereitungsteam in beiden Ländern unterwegs, um Menschen zu erreichen und Voruntersuchungen bei Patienten durchzuführen.

Wichtig ist es uns auch, im Senegal und in Gambia, über unseren diesjährigen Einsatz hinaus nachhaltige Veränderungen in der medizinischen Versorgung zu bewirken. Deswegen werden an Bord der *Global Mercy* in diesem Jahr 600 medizinische Fachkräfte, vor allem Chirurgen und Pflegekräfte, aus beiden Ländern fortgebildet. Wir vermitteln standardisierte Behandlungsmethoden, unterstützen die Teilnehmenden aber auch darin, ihr Wissen später an ihre Kolleginnen und Kollegen weiterzugeben. Denn auch wenn wir an Bord unserer Hospitalschiffe vielen Patienten konkret helfen, und ihr Leben verbessern können: Entscheidend ist, dass wir afrikanische Staaten dabei unterstützen, in Zukunft allen ihren Bürgerinnen und Bürgern eine gute Gesundheitsversorgung zu ermöglichen.



**Unser neues Einsatzland Gambia**

**2,64**

Millionen Einwohner

**48,6%**

der Einwohner Gambias leben in Armut

**60,3**

Jahre ist die Lebenserwartung

**11.300**

km<sup>2</sup> Fläche

**174 von 191**

Platz im Index der menschlichen Entwicklung

**2,038**

Milliarden US-Dollar Bruttoinlandsprodukt

Die Amtssprache ist Englisch. Es gibt zahlreiche lokale Stammessprachen.



**Datum:** 12.11.2022

**Wetter:** 26°C, Wind aus SO

**Position:** Dakar, 14° 43' N, 17° 28' W

**Skipper:** Annika Krauth-Wentritt



Coumba hatte ihren linken Arm nicht heben können, seit sie ein kleines Kind war.

## Coumba umarmt ihr Leben neu - mit beiden Armen

„Ich habe nur versucht, meinen Bruder zu retten.“ Seit 27 Jahren erzählt Coumba die Geschichte, wie sie bei einem Feuer ihren linken Arm so stark verbrannte, dass sie ihn für knapp drei Jahrzehnte nicht mehr benutzen konnte. „Ich kann es nicht vergessen, denn dieser Tag hat mein Leben verändert“, sagt sie.

Als es passierte, spielte die vierjährige Coumba wie jeden Tag auf der weitläufigen Farm ihrer Eltern. „Unsere Mutter hat früher mit Feuer gekocht“, erklärt sie. „Mein kleiner Bruder merkte nicht, dass er zu nah am Feuer spielte. Er war so vertieft in sein Spiel. Eine Flamme erreichte ihn plötzlich und steckte ihn in Brand.“

Dann ging alles ganz schnell. Die kleine Coumba erkannte die gefährliche Lage und rannte, um ihren Bruder zu retten. „Sein Schal hatte sich verfangen, aber ich konnte ihn nicht lösen, und das Feuer wurde immer größer.“ Verzweifelt rief sie nach ihrer Mutter um Hilfe. Doch sie hörte Coumba nicht. „Ich habe mit aller Kraft gezogen, habe dabei das Gleichgewicht verloren und bin auf meine linke Seite gefallen – mitten ins Feuer“, erzählt Coumba. „Mein Bruder war in Panik und hat laut geschrien. Das hat meine Mutter endlich gehört und hat uns geholfen.“ Für Coumba war es zu spät, denn ihre linke Seite war schon ganz verbrannt. Die Schmerzen waren unerträglich.

„Hauptsache, mein Bruder war gerettet“, sagt Coumba stolz – Worte einer unfreiwilligen Heldin, die seitdem mit schweren Einschränkungen leben musste. Da ihr linker Arm in einer gebeugten Position verschmolzen und auch ihre Hand beschädigt war, konnte sie beide nicht mehr benutzen. Helfen auf der Farm z.B. beim Wasserholen – unmöglich mit nur einem funktionierenden Arm. Dennoch gewöhnte sich die tapfere Coumba an diese Beeinträchtigung in ihrem Leben.



Als sie im Alter von 31 Jahren an Bord der Africa Mercy ging, war sie verheiratet und verdiente ihren Lebensunterhalt als Dienstmädchen. Gemeinsam mit ihrem Mann zog sie drei Kinder auf ihrer Reis- und Gemüsefarm in der Stadt Ndoum im Norden Senegals auf.

### Enttäuscht von erfolglosen Behandlungen

Zu Mercy Ships zu kommen, ist ein Wagnis für viele Patienten. Denn die meisten waren bereits in ärztlicher Behandlung – ohne Erfolg. Coumba verbrachte einmal ein ganzes Jahr im Krankenhaus und sah nie eine Veränderung an ihrem Arm. Diese Erfahrung hinterließ Spuren. Warum noch einmal hoffen, wenn jegliche Hoffnung schon mehrfach enttäuscht wurde?

← Coumba vor ihrer lebensverändernden Operation auf der Africa Mercy.

**Datum:** 12.11.2022

**Wetter:** 26°C, Wind aus SO

**Position:** Dakar, 14° 43' N, 17° 28' W

**Skipper:** Annika Krauth-Wentritt

Doch Coumba fielen die Menschen auf, die zur *Africa Mercy* gingen und zurückkamen. „Ich habe ihnen ihre Veränderung richtiggehend angesehen. Sie wurden nicht nur operiert. Sie bekamen auch ihr Lächeln und Lebensfreude zurück. Das freut mich so sehr für sie!“

Etliche Menschen haben durch erfolgreiche Behandlungen auch alle Ersparnisse verloren. „In Senegal muss man für sein Bett im Krankenhaus und die Medikamente selbst bezahlen. Also habe ich früher alles, was ich hatte, verkauft, um die hohen Kosten bewältigen zu können“, sagte Coumba.

Im Gegensatz dazu bietet *Mercy Ships* seine Operationen und medizinischen Anwendungen kostenlos an – für Coumba eine völlig neue Erfahrung. „Ich verstehe, dass das so vielen Menschen hilft“, lächelt sie.

### Endlich in guten Händen bei erfahrenen Spezialisten von *Mercy Ships*

Dr. Tertius Venter war der versierte plastische Chirurg, der Coumba operierte. „Coumba ist ein sehr typisches Verbrennungsoffer“, erklärt er. „Brandverletzungen sind wirklich eine Krankheit der Armen, weil es in den ländlichen Gebieten, in denen sie leben, keinen Strom gibt. Also machen sie Feuer.“

Coumba Zustand war zum Glück behandelbar. „Man kann Brandverletzungen bei aller Tragik auch etwas Gutes abgewinnen, denn es ist meist nur die Haut betroffen“, erläutert er. Durch jahrzehntelange Inaktivität waren Coumbas Gelenke versteift, ihre Muskeln verkümmert. Ihr stand ein umfangreicher Eingriff bevor. Hätte sie damals umgehend ärztliche Hilfe erhalten, wäre die Operation einfacher gewesen.



Der plastische Chirurg Dr. Tertius Venter operierte Coumba. Seit 2000 fehlt er bei keinem Einsatz von *Mercy Ships*.

Das schönste Geschenk während ihrer Genesung war der Besuch ihrer zweijährigen Tochter Assatou.



### Vielversprechende Genesung auf dem Weg zum großen Ziel: ein eigenes Gemüsebeet

In den Monaten nach der Operation half die ehrenamtliche Hand-Physiotherapeutin Dr. Jody Kissel Coumba mit speziellen Übungen zu lernen, wie sie ihren Arm wieder nutzen kann. Einfache Aufgaben stellten zunächst schwierige Herausforderungen dar. Tag für Tag zu trainieren – auch nach der Rückkehr zur Familie – brachte jedoch bald erste kleine Fortschritte.

Coumbas erklärtes Ziel: sich um ihre eigene Ernte auf der Farm zu kümmern. „Ich kann schon alles, außer der Arbeit auf einer Gemüsefarm“, freut sich Coumba. „Im Senegal haben Frauen oft eine kleine Fläche, auf der sie Gemüse anbauen können. Aber dazu müssen sie Wasser vom Brunnen holen. Und das kann ich noch nicht.“ „Ich habe die große Hoffnung, dass sie bis zum Jahresende in der Lage sein wird all die Dinge zu tun, die sie gehofft hatte, zu erreichen.“, ist sich Dr. Kissel sicher. „Es macht richtig Spaß, mit Coumba zu arbeiten. Ihr Lächeln erhellt einen ganzen Raum!“

Doch dieses Lächeln fehlte ihrer Familie zuhause. Wie sehr freute sich Coumba darauf, endlich ihre Familie zu umarmen: ihren Mann, der noch nie gesehen hatte, wie sie beide Arme in die Höhe streckte. Ihre drei Kinder, die sie sonst nur mit dem rechten Arm tröstete und an ihr Herz drückte. Die Begeisterung war riesig, als sie endlich alle umarmen konnte – zum ersten Mal mit beiden Armen!



An Bord der *Global Mercy* werden wir in diesem Jahr hunderte Patienten operieren und heilen. Helfen auch Sie mit und werden Sie Teil unserer *Mercy Ships*-Familie. Egal ob im Einsatz oder von zu Hause aus.

Informieren Sie sich hier:

[www.mercyships.de/  
mitarbeiten](http://www.mercyships.de/mitarbeiten) oder  
[www.mercyships.de/  
jetzt-spenden](http://www.mercyships.de/jetzt-spenden)

**Datum:** 15.02.2023

**Wetter:** 21°C, Wind aus N

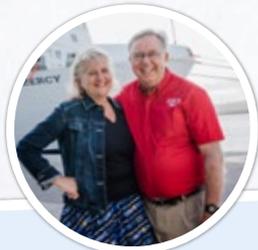
**Position:** Dakar, 14° 43' N, 17° 28' W

**Skipper:** Micha Knodt



### Die guten Seelen der Hauswirtschaft

Caroline Kirchners Team ist dafür verantwortlich, neue Mitarbeiter an Bord zu begrüßen, ihnen den Einstieg an Bord zu erleichtern und über alle Aktivitäten an Bord zu informieren. „Es gibt viele Ehrenamtliche, die allein kommen und niemanden kennen. Gerade für sie fühlen wir uns mitverantwortlich. Wir wollen hier an Bord eine tolle Gemeinschaft aufbauen, in der sich jeder wohl fühlt.“ Caroline Kirchner veranstaltet jeden Freitag Filmabende und regelmäßige Spieleabende. Dienstags treffen sie sich um die neue Jesus-Verfilmung „The Chosen“ anzuschauen.

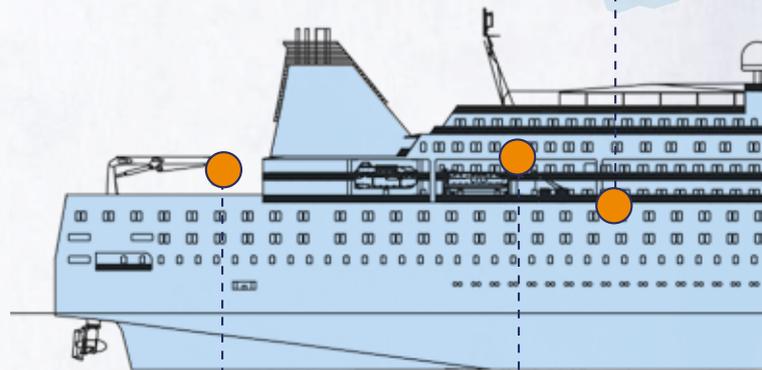


### Aufgepasst! – Heißt es in der Global Mercy Academy!

Vor sechs Jahren begann Beth Kirchner als Lehrerin an der Africa Mercy Academy. Im Sommer 2021 schlossen sich ihre Eltern Caroline und Mike an. „Jahrelang haben wir von der Arbeit an Bord gehört. Jetzt sind wir ein Teil davon. Es ist ein großes Privileg, nun alle auf der Global Mercy tätig sein zu dürfen“, erklärt Mike, der inzwischen der Lehrer für Naturwissenschaften und Sozialkunde an der Global Mercy Academy ist. Es ist die Gesamtschule für die Kinder der Crew-Familien an Bord, für die selbstverständlich auch die Schulpflicht gilt.

## Voller Betrieb im allere

Im Februar hieß es „alle Mann an Bord“, als die Global Mercy im Senegal und Gambia in See stach. In den Monaten arbeitet, um das Hospitalschiff final auszustatten. Moment intensiv an Bord gearbeitet und sich Tag für Tag ged größte zivile Hospitalschiff der Welt in voller Aktion zu



### Matrose und Familienvater

Seit 1991 lebt Bootsmann Lawrence Adjei mit seiner Frau Janet und seinen vier Kindern an Bord der Mercy Ships Hospitalschiffe. Er kennt die Flotte gut. „Die Global Mercy ist nochmal eine andere Hausnummer. Es ist wirklich ein großes Schiff“, sagt Lawrence lachend. „Das bedeutet aber auch mehr Arbeit. Es gibt immer etwas zu tun an Deck und in der Kommandozentrale. Wir haben eine deutliche größere Crew als auf den anderen Schiffen und jeder soll Teil der Gemeinschaft an Bord werden. Die Global Mercy bietet uns die Chance, mehr als doppelt so vielen Menschen zu helfen wie bisher.“

**Datum:** 15.02.2023

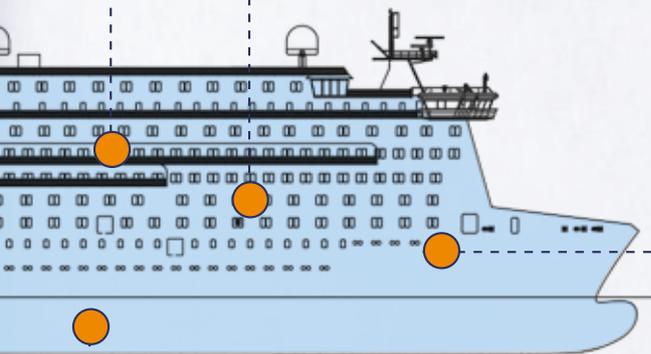
**Wetter:** 21° C, Wind aus N

**Position:** Dakar, 14° 43' N, 17° 28' W

**Skipper:** Micha Knodt

# Ersten Einsatz

Global Mercy für ihren allerersten Einsatz davor wurde intensiv genäht. Die Besatzung wurde darauf vorbereitet, das zu erleben.



Global Mercy



## Chaplaincy – für Geist und Seele

Andrew Clark ist ausgebildeter Seelsorger an Bord, der nicht nur Patienten, sondern auch die ehrenamtlichen Crewmitglieder begleitet. „Wir kümmern uns ganzheitlich um Seele und Geist. Wir bieten Gebete an, an Bord finden regelmäßig Gottesdienste und Lobpreisabende statt und es gibt mehrere Hauskreise.“



## Im Speisesaal geht die Liebe durch den Magen

„Die Liebe für unsere Patienten und Ehrenamtlichen an Bord geht bei uns in der Küche durch den Magen.“ Die deutsche Ehrenamtliche Marion Cysz ist Küchenhilfe in der Kantine der Global Mercy. „Wir schenken den Patienten, nicht nur Hoffnung und Heilung, sondern auch eine warme Mahlzeit und zeigen, dass auch die kleinen Dinge einen großen Unterschied machen können.“



## Emsige Betriebsamkeit im Krankenhaus

„Es ist beachtlich wie viele Operationen und Fortbildungen wir auf dem Schiff durchführen können. Allein im ersten Halbjahr 2023 werden es 800 Operationen sein“, bilanziert Nathan Claus. Er ist Direktor aller medizinischen Dienste bei Mercy Ships und aktuell an Bord der Global Mercy. „Besonders auf Deck 3 und 4, also im Krankenhausbereich, ist immer etwas los und wird fleißig gearbeitet. Das Krankenhaus ist sechsmal so groß wie das der Africa Mercy und es bietet uns bei der täglichen Arbeit mit den Patienten deutlich mehr Flexibilität und Kapazität. Unseren erfahrenen Ärzten und Pflegekräften an Bord bietet das Krankenhaus neue Technologien und mehr Möglichkeiten sich intensiv um unsere Patienten zu kümmern.“



## Ahoi aus dem Maschinenraum

„Ohne unsere Arbeit im Maschinenraum gingen auf der Global Mercy die Lichter aus. Wir bringen Licht ins Dunkle“, so beschreibt unser deutscher Ehrenamtlicher Stefan Jäger seine Arbeit an Bord, wo er komplexe Elektroinstallationen wartet, überprüft, bei Bedarf repariert und damit die Stromversorgung an Bord sicherstellt.“

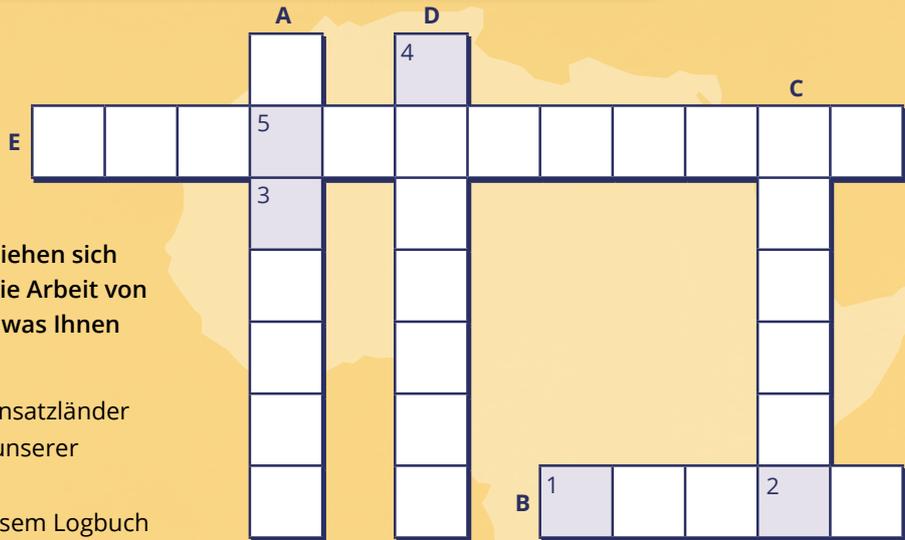


Die deutsche Krankenschwester Franziska Bohnert war schon auf anderen Mercy Ships-Schiffen im Einsatz. Das nagelneue Schiffskrankenhaus der Global Mercy in Aktion zu erleben, war für sie etwas ganz besonders. Sie kann eine Mitarbeit nur empfehlen: „Sei Teil eines Teams, das durch Fürsorglichkeit, Nächstenliebe und Kompetenz Leben rettet und verbessert. Komm ehrenamtlich als Pflegekraft auf die Global Mercy und schenke Hoffnung und Heilung!“

# Rätsel

Die fünf gesuchten Begriffe beziehen sich auf das aktuelle Logbuch und die Arbeit von Mercy Ships. Finden Sie heraus was Ihnen Windy gerne sagen möchte.

- A Eines unserer diesjährigen Einsatzländer
- B Name der Hauptstadt eines unserer diesjährigen Einsatzländer
- C Name einer Patientin aus diesem Logbuch
- D Schlafrum auf einem Schiff
- E Alle Mitarbeiter auf dem Schiff arbeiten...



Ihre Spende  
schenkt Hoffnung

Windy konnte geholfen werden. Doch es gibt noch viele weitere Menschen wie Windy, die leiden und auf medizinische Hilfe warten.

### Helfen auch Sie durch Ihre Spende:

-  Mit **50 Euro** finanzieren Sie dringend benötigte Medikamente und Verbandsmaterial.
-  **75 Euro** sorgen dafür, dass wir die Fachkenntnisse einheimischer Ärzte in Schulungen verbessern und erweitern.
-  Mit **150 Euro** helfen Sie, die nächste lebensverändernde Operation zu ermöglichen.

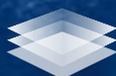
### IMPRESSUM

Herausgeber: Mercy Ships  
Deutschland e. V.  
Rudolf-Diesel-Str. 5  
86899 Landsberg am Lech  
Tel.: 08191-985 50-0  
Fax: 08191-985 50-29  
mail@mercyships.de  
www.mercyships.de

Redaktion: Lydia Rieger, Micha Knodt  
V.i.S.d.P.: Udo Kronester  
Fotos: © Mercy Ships

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers  
Mercy Ships Deutschland e. V.

Transparenz und  
Rechenschaft.  
Ein sparsamer Umgang  
mit Spenden ist uns  
wichtig!



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft